

Dauthendey, Max: Weiß nicht mehr, wo die Erde liegt (1892)

1 Die Raben schreien wie verwundet
2 Und prophezeien Nacht und Not;
3 Der Frost hat jede Tür umstellt,
4 Und der Hungerhund bellt.
5 Wir halten uns immer noch eng umschlungen,
6 Im Küssen fanden wir noch kein Wort,
7 Die Lerchen haben sich tot gesungen,
8 Und Wolken wälzten den Sommer fort.
9 Doch dein Haupt, das in meinem Arm sich wiegt,
10 Weiß nicht mehr, wo die Erde liegt.

(Textopus: Weiß nicht mehr, wo die Erde liegt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26042>)